

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpuz-
ze berechnet u. sind bis spätestens
dienstags und freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:
Annoncen-Bureau Gassenstein
& Vogler u. Invalidentank.

Leipzig:
Kubolph Roffe.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

№ 77.

24. September 1881.

Auf Fol. 9 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute das Ausscheiden des Herrn Fabrikant **Ernst Robert Gebler** in **Großröhrsdorf** aus der Firma **W. F. Gebler** daselbst eingetragen worden.
Pulsnik, am 20. September 1881.

Das Königliche Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

Mehrbietungstermin.

Nachdem für das zu dem Nachlaß des Gutsbesizers **Carl Ernst Paustler** in **Großröhrsdorf** gehörige Bauergut, No. 343 des Brand-Catasters, sub. Fol. 162 des Grund- und Hypotheken-Buches für Großröhrsdorf, einschließlich der gesammten eingebrachten beziehentlich noch anstehenden Ernte in dem am 19. dieses Monats angestandenen Versteigerungstermine die Summe von

48 300 Mark —

der **6. October 1881,**

Vormittags 10 Uhr,

geboten worden ist, so wird auf Antrag der Erben behufs Erlangung einer höheren Kaufsumme

als **Mehrbietungstermin** hiermit anberaumt.

Kaufslustige werden daher andurch geladen, in diesem Termine und zwar im **Nachlaßbauergute selbst** pünktlich zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und hierauf des Weiteren gewärtig zu sein.

Das gedachte Bauergut umfaßt 30 Hektar 36,8 Ar Areal, worunter 19 Hektar 6,6 Ar Feld, Wiese und Garten und 8 Hektar 89,6 Ar gut bestandener Hochwald und ist mit 609,94 Steuereinheiten belegt.

Der Mühlenbesitzer Herr **Friedrich August Paustler** in **Großröhrsdorf** ist zu jeder Auskunftserteilung über Lage und Beschaffenheit des Gutes bereit.
Pulsnik, am 21. September 1881.

Das Königliche Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

Bekanntmachung,

Reichstagswahlliste betr.

Die für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellte Wählerliste liegt vom **28. September bis mit 7. October d. J.** zu Jedermanns Einsicht auf **hiesiger Rathsexpedition** aus, was unter Hinweis auf § 3 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 28. Mai 1870 hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Pulsnik, am 22. September 1881.

Der Stadtrath.
Schubert.

Auction.

Nächsten **Montag, den 26. September 1881,** Mittags 1 Uhr, sollen beim Auszüge **Karl Gottlob Lindner** in **Gottschdorf** zwei **Ziegen** und ein **Ferkel** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Königsbrück, den 21. September 1881.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Haase.

Unter Hinweis auf § 3 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 28. Mai 1870 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die den hiesigen Stadtbezirk umfassende Wahlliste zur bevorstehenden Reichstagswahl aufgestellt worden ist und in der Zeit

vom 28. September bis zum 7. October c.

an Rathsexpeditionsstelle zu Jedermanns Einsicht ausliegen wird.

Auf das Reichstagswahlgesetz vom 31. Mai 1869 gegründete Einsprachen gegen dieselbe sind binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung hier anzubringen und kann überhaupt Jeder, welcher die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb der erwähnten achtägigen Frist schriftlich hier anzuzeigen, muß aber gleichzeitig die Beweismittel für seine Behauptung, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Im Uebrigen wird noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur Diejenigen, welche in der eingangsgedachten Liste verzeichnet stehen, zur Teilnahme an der Wahl berechtigt sind.

Königsbrück, den 23. September 1881.

Der Bürgermeister.
Heinze.

Das Ableben des Präsidenten Garfield.

Nach einem zwei und ein halb monatlichen Schmerzenslager ist der edle Dulder, Präsident Garfield, nun doch noch der furchtbaren Verwundung erlegen, die ihm ein wahnwitziger Bube am 2. Juli durch wiederholte Revolverbeschüsse in der Bahnhofshalle der Baltimore-Eisenbahn zu Washington beibrachte. Lange und ziemlich sicher hatte man auf die schlechliche Errettung des Präsidenten gehofft, zumal seine Ueberfiedelung von dem ungesunden Washington nach dem Seebade Longbranch von glücklichem Erfolg begleitet zu sein schien, aber in den letzten Tagen zeigte es sich, daß sich der Zustand des Präsidenten entschieden verschlimmert hatte. Schon am 18. September bekam der Kranke Schüttelfrost bei

gleichzeitiger Abnahme der Kräfte, es wurde ihm zur Stärkung frisches entfasertes Rindsblut eingespritzt, doch zeigte sich nunmehr alle menschliche Hilfe vergebens, die Kräfte des Präsidenten schwanden weiter, Fieber und Schüttelfrost erneuerten sich und am Montag, den 19. September, Abends 1/2 11 Uhr, starb er an Entkräftung und vielleicht auch an hinzugetretener Blutvergiftung.

Im wahren Sinne des Wortes ist Präsident Garfield als ein Märtyrer gestorben, nicht nur in Bezug auf sein monatelanges Schmerzenslager, während welchem seine Angehörigen und Freunde und die ganze Nation der Vereinigten-Staaten-Republik zwischen banger Furcht und Hoffnung schwebte, sondern vornehmlich in Hinsicht auf das politische Leben und die öffentliche Wohlfahrt in den Vereinigten Staaten. Der wadere Präsident Garfield war es hauptsächlich gewesen, der als Reformator der vielfach faulen und ungesunden Zustände in den

Vereinigten Staaten aufgetreten war, welcher der Clique der republikanischen Deutemacher, die sich ebenfalls unter seiner Regierung bereichern wollten, entgegentrat und der schmählichen Beamten Corruption ein Ende bereiten wollte. Es unterliegt auch gar keinem Zweifel, daß die Unthat des Lumpen Guiteau mit der politischen Corruption in den Vereinigten Staaten im engen Zusammenhang stand und ist sogar wahrscheinlich, daß der Mörder direkt oder indirekt von jener Sorte von Parteigängern zu seiner That angepörrt worden ist. So mußte der edle Präsident Garfield dasselbe Loos erleiden wie der hochherzige Abraham Lincoln, der berühmte Präsident der Nordstaaten, welcher unmittelbar nach Beendigung des Bürgerkrieges im Jahre 1865 aus gemeiner Rachsucht von dem Südländer Booth meuchlings erschossen wurde. Mit Abraham Lincoln hat der verstorbene Präsident Garfield auch gemein, daß er gleich

diesem sich aus den untersten Ständen durch unermü-
liche Thatkraft, fleckenlose Redlichkeit und staatsmännische
Tugenden bis zur Würde des Präsidenten der Verei-
nigten Staaten emporarbeitete, wie wir dies bereits bei
Gelegenheit der Wahl Garfield's zum Präsidenten der
Vereinigten-Staaten-Republik berichteten. Garfield war
in seiner Jugend Schiffer, dann Holzhändler, Kaufmann,
widmete sich dann mit Rieseneifer den Wissenschaften,
wurde Professor, stellte sich während des Bürgerkrieges
an die Spitze eines Regiments und wurde zum General
ernannt. Am 4. März dieses Jahres wurde er zum
Präsidenten der Vereinigten Staaten erwählt und nach
einer Wirksamkeit von kaum fünf Monaten von Ver-
brecherhand aus seinem hohen Amte gerissen. Was die
grauenhafte Unthat, welche an dem Präsidenten Garfield
verübt wurde, der Nation der Vereinigten Staaten die
Augen über die Untiefen öffnen, über welche ihr Staats-
schiff passiren muß! Nach der nordamerikanischen Ver-
fassung hat der Vicepräsident Arthur die Regierung an
Stelle des verstorbenen Garfield übernommen. Der
Vicepräsident Arthur gehörte früher der heueigierigen
Grant- und Conclin-Partei an, doch hofft man, daß er
sich infolge des Attentats von jener Partei abwenden
werde.

Zeitereignisse.

Pulsnitz. Sonntag, den 25. Sept., Nachm. 5
Uhr findet in Pirna zu Ehren der dort tagenden sächs.
Lehrerverammlung in der erleuchteten Stadtkirche unter
Direktion des Herrn Cantor Bieher die Aufführung
des Dratorium: „Die Schöpfung von Jos. Haydn“
statt. Als Solisten wirken Frau Otto-Alvsleben, K.
Hofopernsängerin und Ehrenmitglied des Dresdener
Hoftheaters, Herr Concertsänger A. Dierich aus Leipzig
und Herr Hofmusikalienhändler Robert Meinhold aus
Dresden.

Nicht wenig erstaunt mochte der Gutsbesitzer S.
in Brauna bei Ramenz sein, als er am Montag früh
in seinem Viehhalle einen im vorigen Jahre zur Mast
eingestellten stattlichen Ochsen im Werthe von 200 M.
vermißte. Er erstattete in Ramenz die Anzeige, daß
der Ochse gestohlen sei, und noch Vormittags wurde der
Spitzhube vom Pulsnitzer Gendarm auf der Straße
zwischen Oberlichtenau und Pulsnitz verhaftet. Es traf
nämlich daselbst der Viehhändler H. aus Großhörs-
dorf einen ochsenführenden Menschen, frug ihn nach
dem Preise des Thieres und die niedrige Forderung
bestimmte H. den unrechtmäßigen Erwerb zu vermuthen,
den Verkäufer hinzuhalten und die Verhaftung herbei-
zuführen.

Königsbrück, 18. September. Nachdem Herr Assessor
Sommerlatte die vakante Stelle eines Amtsrichts des
hiesigen Amtsgerichts über zwei Jahre vertreten hat, ist
gestern seine Ernennung zum Amtsrichter und Vorstand
des hiesigen Amtsgerichts definitiv erfolgt.

Königsbrück, 21. Sept. Gestern tagte hier eine
Versammlung in Angelegenheit der projektierten Eisen-
bahnlinie „Königsbrück, Dextrilla und Klosscha.“ Es war
nämlich das Gerücht allgemein verbreitet worden, daß
die Dirschaften Dextrilla, Hermsdorf, Laufa u. dieser ge-
nannten Bahnlinie neuerdings abgeneigt wären. Um
diesem Gerücht gegenüber Klärung zu schaffen, veran-
laßte Hr. Bürgermeister Heinze hier diese Versammlung.
In derselben waren, außer Königsbrück und nächste Um-
gebung, vertreten: Moritzdorf, Dextrilla, Ottendorf, Herms-
dorf, Laufa und Grünberg. Die Versammlung, insbe-
sondere die Vertreter der hier in Frage kommenden Ort-
schaften, stellten einstimmig fest, daß nach wie vor die
Bahnlinie „Königsbrück, Dextrilla und Klosscha“ nicht
nur als im höchsten Grade erwünscht und ersehnt, son-
dern auch für viele industrielle Etablissements in diesem
Bereiche schlechterdings als eine Lebensfrage gelten
müßte. Das erwähnte Gerücht sei daher vollständig aus
der Luft gegriffen und könne nur den Zweck verfolgen,
die maßgebenden Stellen und die öffentliche Meinung
irre zu leiten. Die Vertreter der obgenannten Ort-
schaften, welche hauptsächlich der Industrie angehören,
beabsichtigen deshalb gegen das qu. Gerücht öffentlich zu
protestiren.

Anlässlich der letzten Reichstagswahlen waren
an vielen Orten Wahlausrufe öffentlich angeheftet
worden, die eine Aufforderung, den von der betreffenden
Partei vorgeschlagenen Kandidaten zu wählen und eine
Kritik des Gegencandidaten bezw. eine Beurtheilung des
Verhaltens der Partei, welcher dieser angehört, enthalten
haben. In Folge dessen sind die Bezirksregierungen u.
s. w. ministeriellerseits darauf hingewiesen worden, daß
nach § 9 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851, welcher
durch den § 30 des Reichspreßgesetzes vom 7. Mai
1874 als landesgesetzliche Vorschrift über das Plakat-
wesen ausdrücklich erhalten worden ist, die öffent-
liche Anschlagung solcher die Wahlen betreffenden Plakate,
welche einen andern Inhalt haben, als die Ankündigung
über eine gesetzlich nicht verbotene Versammlung, über-
haupt unstatthaft und strafbar ist. Es wird also die
öffentliche Anschlagung von Wahlausrufen oder Bekannt-
machungen von Candidaten für die bevorstehenden Reichs-
tagswahlen, in denen politische Anschauungen verbreitet
werden sollen, nicht geduldet werden. Dagegen darf
durch öffentliche Anschlagung die Anberaumung von
Wahlversammlungen wohl bekannt gemacht und dabei
einfach angegeben werden, daß in den Versammlungen
bestimmte Candidaturen vorgeschlagen und besprochen
werden sollen. Auch die Tagesordnung von anberaumten

gesetzlich erlaubten Versammlungen darf durch öffentliche
Anschlagung bekannt gemacht werden, wenn der Inhalt
solcher Bekanntmachungen sich auf die bloße Mittheil-
ung von Tagesordnungen beschränkt, ohne daß daran
irgendwelche Raisonnements geknüpft werden.

Es giebt bei uns noch manches alte Mütterchen,
das sich vorerst bekreuzigt, ehe es sich dem Eisenbahn-
wagen anvertraut, um halb neugierig, halb ängstlich
und widerwillig die Reise zu unternehmen. Wie unbe-
gründet aber wenigstens bei uns in Sachsen jede Ängst-
lichkeit in dieser Beziehung ist, ja wie sicher man hier
geradezu aufgehoben ist, wenn man im Eisenbahnwagen
sitzt, das beweist die Thatsache, daß von 18 1/2 Millionen
Passagieren, die im Jahre 1880 auf den sächsischen
Staatsbahnen reisten, kein Einziger beschädigt
worden ist. Diese Thatsache stellt aber auch nicht nur
unseren Einrichtungen, sondern auch der Gewissenhaftig-
keit und Intelligenz des sächsischen Beamtenkörpers ein
rühmliches Zeugniß aus. Ein weit ungünstigeres Re-
sultat weist der kürzlich erschienene Bericht über den
englischen Eisenbahnverkehr im Jahre 1880 auf. Da-
nach sind in England in diesem Jahre nicht weniger
als 1136 Personen getödtet und 3958 Personen verletzt
worden, also in Summa 5094 Menschen zu Schaden
gekommen. (Dr. N.)

Die f. Kreisbauhauptmannschaft zu Dresden hat
auf Grund von § 11 des Reichsgesetzes gegen die ge-
meingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom
21. Oktober 1878 das Flugblatt: An die Wähler des
7. Reichstagswahlkreises (Amtsgerichtsbezirke Großenhain,
Meißen, Riesa, Bommrich) zu Gunsten der Kandidatur
des Cigarrenarbeiters Friedrich Geier zu Großenhain,
Verleger: F. Krügel in Dresden, Druck von S. Zumbusch
& Comp. in Dresden, verboten.

Der Verband der sächs. Gewerbe- und Hand-
werkervereine besteht gegenwärtig aus 110 Vereinen,
welche eine Gesamtmitgliederzahl von 22,557 reprä-
sentiren. Auf dem Verbandskongreß zu Deberan wurde
eine aus den Vertretern der Polytechnischen Gesellschaft
zu Leipzig, des Handwerkervereins zu Chemnitz und des
Gewerbevereins zu Zittau bestehende Kommission nieder-
gesetzt, welche sich mit der Frage zu beschäftigen hatte,
wie das Verbandsorgan, die „Sächsische Gewerbevereins-
Zeitung“, einer gleichmäßigen und förderlichen Erfüllung
der Verbandsbedürfnisse zugeführt werden könne. Diese
Kommission ist schon seit längerer Zeit in Thätigkeit ge-
treten und hat sich verstärkt durch Zuziehung der Ge-
werbevereine zu Zwickau und Dresden. Dieselbe hat
sich dahin geeinigt, daß das Verbandsorgan derartig
umzugestalten sei, daß jede Nummer enthält: 1. etwaige
offizielle Bekanntmachungen des Vorortes; 2. einen Leit-
bew. Hauptartikel über gewerblich-wirtschaftliche Fragen,
insbesondere solche Fragen, die den Verband beschäftigen,
die in der Gesehgebung auf der Tagesordnung stehen;
3. Nachrichten aus den Verbandsvereinen, Auszüge aus
deren Berichten u., wobei gänzliche Unterdrückung wegen
zu großer Länge auszuschließen, Kürzung jedoch gestattet
ist; 4. gewerbliche Notizen über wirkliche Neuheiten u.;
5. Annoncen. Zur Erleichterung der Redaktionsarbeit
werden die Vereine der Orte Chemnitz (Handwerkerverein),
Dresden (Gewerbeverein), Zittau (Gewerbeverein), Lepzig
(Polytechnische Gesellschaft) und Zwickau (Gewerbeverein)
die auf Grund eines vom Vororte zu erlassenden Cir-
kulars aus den ihnen zugewiesenen Bezirken Berichte
und Notizen ansammeln und jeweilig der Verbands-
organsredaktion mit Bezeichnung der verschiedenen Klassen
der Wichtigkeit und Dringlichkeit einfinden, ingleichen,
soweit ihnen möglich, auch sonstige Beiträge liefern. Die
Redaktion hat sodann diese Eingänge, nebsther aber
auch die direkt bei ihr eingehenden Beiträge (Vereins-
nachrichten u.) in geeigneter Weise im Verbandsorgan
zu veröffentlichen. Nachdem ist es auch gelungen, mit
einer geeigneten Persönlichkeit wegen der Verlagsüber-
nahme Verhandlungen anzuknüpfen, welche zu der Hoff-
nung berechtigen, daß bereits vom 1. Oktober d. J. ab
ein Wandel auch nach dieser Richtung hin eintreten
kann, daß materiell größere Opfer gebracht werden
können, um den Inhalt des Verbandsorganes zu ver-
bessern.

Eine außergewöhnlich große, für ein bedeutendes
Werk am Rhein bestimmte Eisendrehbank ist in den
letzten Tagen in der Chemnitzer Werkzeug-Maschinen-
fabrik, vorm. Johann Zimmermann, hergestellt worden.
Mittels dieser Maschine, welche ein Gewicht von nahe
2000 Etr. hat, während einzelne Theile derselben bis zu
400 Etr. wiegen, werden die größten Kurbelwellen für
Schiffsdampfmaschinen bis zu einer Länge von 10 m
abgedreht. Die Drehbank arbeitet vollständig selbstthätig
und ist auch gleichzeitig zum Schneiden der Schrauben-
gewinde mit eingerichtet; ein besonderer Apparat ermög-
licht es auch, die gekrümmten Kurbellagerstellen zu bear-
beiten, während die Kurbelwelle in der Drehbank einge-
spannt bleibt, so daß die Welle auf der Maschine gleich
vollständig fertig gedreht wird. Es ist der Bau dieser
Maschine ein neuer Beweis dafür, daß unsere Fabriken
mindestens ebenso leistungsfähig sind, wie die größten
auswärtigen, wenigstens dürften nicht gar viele ähnliche
Kiesendrehbänke existiren. (Chemn. Tagebl.)

Blauen i. B. Am 15. d. suchte ein bei einer
Kaufmannsfamilie daselbst dienendes Kindermädchen den
Tod im Mühlgraben, weil sie von ihrer Herrin einen
Vorwurf darüber erhalten, daß sie wegen Ver-
nachlässigung des ihr zur Aufsicht übergebenen Kin-
des die Veranlassung zu dessen Ermordung gegeben und
weil sie die von ihr darauf geforderte Dienstentlassung

nicht sofort erhalten hatte. Heimkehrende Arbeiter sahen
die Unglückliche im Wasser und zogen sie noch lebend
mittels eines Feuerhafens heraus. Das kalte Bad
wird hoffentlich die Unbesonnene zur Vernunft gebracht
haben.

Die Petitionen und Eingaben an die Behörden
der Einzelstaaten und an das Reichsamt des Innern
um Verbot resp. Einschränkung des Hausirgewerbes
haben sich in der letzten Zeit bedeutend vermehrt. Ge-
genwärtig ist man wie wir hören, im Reichsamt des
Innern mit der Ausarbeitung eines Entwurfes beschäftigt,
betreffend Abänderung des Titels der Gewerbeordnung,
der vom Hausirgewerbe handelt.

Der zweite Kongreß deutscher Thierschutzvereine,
welcher in Wiesbaden tagt, beschloß, das Reichskanzler-
amt zu ersuchen, im Wege der internationalen Gesetz-
gebung oder auf anderem Wege herbeizuführen, daß,
analog dem österreichisch-ungarischen Verträge mit Italien,
Uebereinkommen mit Italien, Frankreich, Holland, Eng-
land, Belgien, Griechenland getroffen werden, wonach
das Einfangen und Tödtten der Vögel zum Zweck der
Nahrung für den Menschen verboten wird. Ebenso
wurden die „Satzungen des Verbandes der Thierschutz-
vereine des deutschen Reiches“ herathen und angenommen.
Als nächster Vorort wurde Dresden erwählt. Der
Reichskanzler soll ersucht werden, eine Purifikation der
Verordnung vom 13. Juli 1879, betr. Vieht ansporn
auf Eisenbahnen, eintreten zu lassen.

Aus Frankfurt a. M., 18. September, schreibt
man: Gestern Abend starb dahier nach längerem Lei-
den Franz Fabricius, Mitbegründer und unermülicher
Pfleger des Deutschen Schützenbundes und treuer Bürger
seiner Vaterstadt Frankfurt a. M., wo er bis 1866 als
Mitglied des gesetzgebenden Körpers und später als
Stadtverordneter wirkte.

Aus Mainz, 16. September, wird geschrieben:
Am Mittwoch Abend kam eine
Schaar Auswanderer, welche vor zwei Monaten nach
Amerika auswandern wollten, im tiefsten Glend wieder
hier an. Die Leute, in der Nähe von Sieben zu Hause,
waren von gewissenlosen Agenten durch Vorspiegelung
glänzender Aussichten in Amerika verleitet worden, ihr
Vieh zu verkaufen und die große Reise
anzutreten. Bis Liverpool ging es noch gut; denn ge-
rade so weit reichte ihr Geld. Hier aber fand sich Nie-
mand, der sie unentgeltlich nach Amerika befördern
wollte. Die Unglücklichen fielen der dortigen deutschen
Unglücksklasse zur Last, und unter Beihilfe des deut-
schen Konsulats in Liverpool wurde so viel Geld zusamen-
gebracht, um die Armen wieder in ihre Heimath zu
schaffen. Gestern Abend kam nun die Gesellschaft, von
allen Mitteln entblößt, auf dem hiesigen Stadthause an.
Die Polizei sorgte noch in der Nacht für ein Unter-
kommen der Unglücklichen, und heute Vormittag wurden
sie mit Zuhilfenahme von städtischen Mitteln, in ihre
Heimath transportirt. Auch dort werden sie in der
ersten Zeit der Behörde zur Last fallen, da ihnen alle
Subsistenzmittel fehlen. Wie die Armen erzählten, sollen
noch viele Familien in derselben traurigen Lage sein,
wie sie; Tausende wären froh, wenn sie den heimathlichen
Boden wiedersehen könnten.

Der Verband hessischer landw. Konsumvereine
hat einen Geldpreis von 200 M. ausgesetzt für die beste
„Anleitung zur Buchführung für landw. Konsumvereine.“
Arbeiten sind bis zum 1. November 1881 an den Ver-
bandspräsidenten, Polizeirath Waas in Darmstadt einzu-
senden.

Bei Rendsburg fand ein Bootführer ein Paket
mit Briefen, das, obgleich mit einem Stein beschwert
und mit Bindfaden zusammengeschürzt, auf dem Wasser
(der Eider) schwamm. Nachdem der Bootführer auf
dem kaiserl. Postamt dies Paket abgeliefert hatte, ergab
die Untersuchung einen Befund von mehr als 200
Briefen an Soldaten der Rendsburger Garnison, alle
erbrochen. Der Briefmarke ist ein Assistent des Rends-
burger Postamts. Der Thäter ist nach der Entdeckung
unberühlig aus dem Soldatendienst entlassen und besudet
sich jetzt in polizeilichem Gewahrsam.

Die Kunstbutterfabrikation scheint ein recht
lohnendes Geschäft zu sein. Der 1880er Jahresbericht
der Handelskammer zu Wesel theilt u. A. mit, daß in
den letzten Jahren in und bei Emmerich nicht weniger
als 8 Kunstbutterfabriken entstanden sind, durch welche
dem Butterverbraucher viel Schaden gethan wird, da die
natürliche Butter mit Kunstbutter im Preise nicht kon-
kurriren kann.

Wien, 16. September. Wenngleich in Ungarn die
Viehseuche nicht weiter fortschreiten soll, so muß von hier
leider gemeldet werden, daß nach der heutigen amtlichen
Kundmachung in Nieder-Oesterreich sie bereits in neuen
Ortschaften und dem dritten Bezirke der Stadt Wien
ausgebrochen ist. In diesen Orten sind, der amtlichen
Bekanntmachung zufolge, in 30 Höfen 91 Stück Rinder
erkrankt, von welchen 22 gefallen sind und 69 geküht
wurden. Außerdem sind noch 132 Rinder und 9 Ziegen,
welche mit kranken Thieren in Berührung waren, als
seuchenverdächtig der Keule unterzogen worden. Der
Gesamt-Viehverlust beträgt daher bis jetzt 232 Stück.

Wien. Der „N. N.“ wird von hier geschrieben:
Die seiner Zeit zur Instruktion nach Persien gesandten
österreichischen Offiziere, deren Mission ihrem Ende nahe,
sind dort mit Erfolg thätig gewesen, obgleich sie, wie
alle Fremden im Orient, mit Mißtrauen, Vorurtheil
und Selbstsucht zu kämpfen hatten. Ihren Erfolg ver-
danken sie neben ihrer Energie und muthvollen Aus-

harren der steten Gunst des Schah und dessen Sohn. Raib Soltane, welcher den Posten des Kriegsministers inne hat. Raib schwärmt für die Reform der persischen Armee nach österreichischem Muster und entwickelt bei derselben einen Eifer, und eine Thätigkeit, die einem Afrikaner nicht eigen ist. Gegenwärtig beschäftigt sich dieser junger Prinz, welcher neben dem Posten des Kriegsministers auch den des Obercommandanten der Armee bezieht, mit der Einführung der Gebirgs-Artillerie, bei der er Kamele als Tragthiere verwenden will. Neben seiner militärischen Thätigkeit beschäftigt der Prinz sich auch eifrig mit den sonstigen Landesangelegenheiten, namentlich mit der Polizei der beiden Hauptstädte Teheran und Isfahan, wobei er von dem früheren österreichischen Lieutenant Grafen Monteforte, der gegenwärtig Bürgermeister und Polizei-Chef in Teheran ist, kräftig unterstützt wird. Graf Monteforte hat, wie die neuesten Teheraner Nachrichten besagen, die Polizei in dieser großen Stadt ganz nach Wiener Muster eingerichtet und sucht den zwei Hauptschäden der großen persischen Städte, dem Diebstahl und dem Betrug, kräftig entgegenzuarbeiten. Seine Bemühungen dieserhalb sollen, weil er vom Prinzen Raib dabei immer kräftig unterstützt wird, vom besten Erfolg gekrönt sein, und in Teheran eine sonst nie gekannte Sicherheit herrschen. Prinz Raib, welcher die Oesterreicher ungemein hochschätzt, wird gewiß Alles aufbieten, um die von ihnen geschaffenen Reformen aufrecht zu erhalten, und den bald in ihre Heimath zurückkehrenden Offizieren ein warmes Andenken bewahren.

Vermischtes.

§ In Grenoble spielte sich am 10. d. in einer Menagerie, die sich auf der Durchreise in der genannten Stadt befand, eine Scene ab, wie sie grauenvoller nicht gedacht werden kann. Die Löwenbändigerin Miß Aissa trat in den Käfig, um zwei junge Löwen, die vor wenigen Stunden angelangt waren und deren Bestimmung ist, in einer Ferie eines Pariser Theaters mitzuwirken, in ihren Reisetäsig zurück zu transportiren. Mit einem Satz sprang ein junger Löwe auf Aissa, seine Tazen tief in ihre Brust eingrabend. Trotz des wüthenden Schmerzes verlor das kühne Mädchen nicht den Muth und fünf Minuten lang rangen Weib und Thier, Körper an Körper, mit einander. Der Anblick des Blutes machte das Thier immer wilder; immer zorniger tönte sein Brüllen. Endlich öffnete man die Käfige der Bären und Wölfe; diese stürzten herzu, und der Löwe, von neuen Feinden umgeben, ließ einen Augenblick von seinem Opfer ab. Ihre letzte Kraft zusammennehmend, entfloß die Bändigerin, während das zornige Thier mit seinen Zähnen einen Felsen zerriß, das Blut vom Boden auflebed. Alle Anwesenden waren um die Ohnmächtige beschäftigt, da ertönte plötzlich ein Schrei des Entsetzens — die Thür des Käfigs war nicht geschlossen, all' die wilden Bestien sahen durch die Oeffnung, bereit, in den Saal zu springen. Da stürzte ein junger Mann hinzu und warf das schwere Eisengitter ins Schloß, durch diese kühne That unsägliches Unglück verhütend. Der Zustand Aissas ist fast hoffnungslos.

Marktpreise in Kamenz

am 22. September 1881.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.
	M.	S.	M.	S.	
50 Kilo Korn	9	81	9	68	Heu 50 Kilo 2 60
Weizen	11	76	11	17	Stroh 1200 Pfd. 19 —
Gerste	8	21	7	86	Butter 1 Kilo 2 40
Hafer	7	20	7	—	Erbisen 50 " 10 58
Haideforn	9	—	8	67	Kartoffeln 50 " 2 80
Hirse	12	36	12	—	

Zufuhr. Korn: 92 Sack. — Weizen: 32 Sack. Gerste: 24 Sack. — Hafer: 56 Sack. — Haideforn: 8 Sack. — Hirse: 4 Sack. — Erbsen: 12 Sack. — Kartoffeln: 8 Sack.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.
Dom. XV p. Trin., den 25. Septbr. 1881 predigt Vorm. Herr Diac. Großmann. Die Beichtrede hält derselbe. Beim Nachmittagsgottesdienste leitet die Unterredung mit der confirm. weiblichen Jugend Herr Oberpfarrer Dr. ph. Richter.

Parochie Königsbrück.
Dom. XV p. Trin., den 25. September 1881. In der Hauptkirche: Vorm. 1/2 8 Uhr Beichte. 1/2 9 Uhr Predigt. In der Hospitalkirche: Nachm. 1 Uhr Catechismusunterredung.

Lager optischer Waaren.

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend empfehle mein Lager von Brillen, Klemmern, in allen Metallen, von den billigsten bis zu 30 M., Lorgnetten, Lupen, Fadenzähler, Compasse verschiedener Art u. einer gezeigten Beachtung. Zur Erhaltung und Kräftigung der Sehkraft schwacher Augen führe ich die feinsten Augengläser zu den solidesten Preisen. Durch mein großes Lager bin ich in den Stand gesetzt, jedem Kurz- oder Weitsichtigen die passende Brille zu geben, besonders mache ich auf meine Azur- und rauchgrauen Schutzbrillen aufmerksam. Mein eifrigstes Bemühen ist es, das Publicum reell zu bedienen, ihm für wenig Geld eine gute Brille zu bieten, für das Passen derselben leiste ich Garantie und bin jederzeit bereit, von mir entnommene, etwa nicht passende Brillen, umzutauschen, was sich bei Hausirern immer schlecht macht, indem, wenn Jemand eine solche horrent bezahlt hat und sie dann, da diese gewöhnlich noch schlecht ist, umtauschen will, die Leute auf's Nichtwiedersehen verschwunden sind. Alle Reparaturen in diesen Artikeln werden sofort hergestellt, da ich alle einzelnen Theile derselben vorräthig auf Lager habe.

Zugleich bringe mein **Gold- und Silberwaaren-Lager**, auf das Neueste und Reichhaltigste assortirt, in empfehlende Erinnerung.

Pulsnitz. Ed. Pötschke.

Die meiste Aufmerksamkeit widmen die Zeitungsleser den Referaten über interessante Gerichtsverhandlungen, insbesondere dann, wenn solche pikant und unterhaltend geschrieben sind, dabei aber auch Gesetzeskenntnis mit verbreiten. Dies bietet nun seit einiger Zeit in ganz besonderer Weise die

„Deutsche Gerichts-Zeitung“

welche infolge dessen auch die günstigste Aufnahme erfahren hat. Die „Deutsche Gerichts-Zeitung“ erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, am letzteren Tage liegt derselben ein

Illustrirtes Unterhaltungsblatt

gratis bei, welches im neuen Quartal eine überaus nette Erzählung bringt: Die Heirath am heiligen Abend.

Beide Blätter zusammen kosten vierteljährlich durch die Post (Zeitungs-Catalog Nr. 1126) nur **1 Mark 20 Pfg.**

Die „Deutsche Gerichts-Zeitung“ gewährt ihren Abonnenten kostenfreie Auskunft in jeder Rechtsangelegenheit durch anerkannt tüchtige Rechtsanwälte.

Außer dem übrigen reichen Inhalte sei nur hervorgehoben, daß die „Deutsche Gerichts-Zeitung“ die interessantesten und wichtigsten Reichsgerichts-Entscheidungen eher veröffentlicht, als in den meisten Fällen die Beteiligten Kenntniß davon erlangen.

Zum bevorstehenden **Jahrmarkt** halte mein reichhaltiges **Schuh- u. Stiefel-Lager** aller Sorten, wie bekannt, in nur reeller Waare billigst unter Garantie einem in- u. auswärtigen Publicum bestens empfohlen. NB. Tuch-, Gurt-, Filzpantoffel u. Schuhe sehr billig. Bestellung u. Reparatur w. schnell besorgt. **R. Plänitz**, Schuhmachermstr.

Ein schönes **Parterre-Logis** kann zum 1. October bezogen werden bei **R. Plänitz**.

Ein freundliches **Logis** ist zu vermieten und Weihnachten zu bez. am Markt Nr. 19.

1500 Mk. u. 600 Mk. sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exped. Bl.

Ein Parterre

mit Zubehör, zum Preis von 150—240 Mark, wird von Weihnachten an zu miethen gesucht. Adr. abzugeben in d. Exp. d. Bl.

Für Töpfer.

Ein guter Scheibenarbeiter wird sofort gesucht bei **Wih. Ködiger**.

Ein **Töpfer** auf Mittel- oder Kleinzeug sucht bald Arbeit. Zu erfragen in der Expedition des Blattes in Pulsnitz.

Wir wenden uns hiermit an alle patriotischen und nationalen Kreise Deutschlands, und laden zu einem

allgemeinen Abonnement auf das „Deutsche Tageblatt“

(Eingetragen unter No. 1254a der Zeitungs-Preisliste, IV. Nachtrag)

mit der Gratis-Beilage: **Roman-Bibliothek**

ein. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt bei allen Reichspostämtern **5 Mark 40 Pfg.** (incl. Bestellgeld), in Berlin bei den Zeitungs-Expeditoren incl. Bringerlohn **5 Mark 25 Pfg.**

Das „Deutsche Tageblatt“ erscheint täglich Morgens (auch Montags.) Der gegenwärtige Zeitpunkt fordert zum Sammeln aller staatsverhaltenden Elemente auf. Die verschiedenartigsten Gebalten haben sich verbündet, um die nationalen Bestrebungen unseres großen Reichskanzlers zu durchkreuzen, so daß dadurch das erhabene Werk, zu welchem wir im Jahre 1870 mit unserem Blut den Grund gelegt, die Einigung aller deutschen Stämme zu einem fest organisierten Bundesstaat, auf's Höchste gefährdet wird. Besonders die wirtschaftliche Nothlage erheischt das feste Zusammenstehen Aller, welche unser Vaterland nicht der Ausbeute des Auslandes und Großkapitals preisgeben wollen, und da war es unerlässlich, daß ein Organ geschaffen wurde, welches den geistigen Mittelpunkt für alle auf Beseitigung der herrschenden unhaltbaren Zustände gerichteten Bestrebungen bildet und mit ganzer Kraft für die wirtschaftliche, wahrhaft deutsche Politik des Reichskanzlers eintritt.

Der große Erfolg des Blattes hat bewiesen, wie dringend nötig ein solches Blatt war: einerseits hat sich die Mehrzahl der Nation von der jüdisch-liberalen Presse abgewandt, andererseits sehnen sich alle wahrhaft produktiven Elemente des Staats- und Volkslebens nach einem Vereinigungspunkte. Dieser Sachlage trägt das neue Organ nach allen Richtungen hin Rechnung. Es nimmt sich nicht nur der Interessen der Landwirtschaft, sondern auch ganz besonders derer des Handwerkerstandes an und tritt für eine gesicherte Organisation desselben ein. Es strebt sowohl eine durchgreifende Reform unseres Steuerwesens im Sinne einer gerechteren Vertheilung der Steuerlast, als eine Hebung des nationalen Wohlstandes durch eine gesunde Förderung der einheimischen Industrie an. In der Arbeiterfrage hilft es die Ausöhnung der verschiedenen Klassen, auf religiösem Gebiete die Eintracht zwischen den beiden christlichen Konfessionen fördern.

Es ist eine heilige Pflicht jedes Patrioten und Volksfreundes, jetzt Farbe zu bekennen, und die Presse zu unterstützen, welche den Kampf gegen die liberalen Blätter unternommen und dazu dürfte in erster Reihe das „Deutsche Tageblatt“ zu zählen sein.

Verlag des „Deutschen Tageblattes.“

Friedr. Luchhardt.

Berlin W., Leipziger Straße 122, I.

Holz-Auction.

Montag, den 26. September c.

sollen auf **Reichenauer Ritterguts-Revier**

280 Antr. Kieferne **Stöcke**

60 Wellenbündel Kiefernes **Reisig**,

in den Forstorten **Semmensträucher** und am **Tiefenthal** (Stadtbusch), an die Meistbietenden verkauft werden.

Anfang früh 8 Uhr in den Semmensträuchern an der Weißbacher Grenze. Reichenau, am 11. September 1881.

Die Revierverwaltung.

Schneider.

Abonnements-Einladung.

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des Pulsnitzer-Königsbrücker Amts- und Wochenblattes ladet zu dem mit dem 1. October 1881 beginnenden neuen Quartale hierdurch freundlichst ein, und bittet, die Abonnements rechtzeitig, damit keine Unterbrechung in der Zusendung stattfindet, in unseren Expeditionen in Pulsnitz und Königsbrück oder bei einer zunächst gelegenen Postanstalt aufgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt, einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer beiliegenden Sonntagsblattes, pro Quartal, auch bei der Post, 1 Mark 25 Pf. Annoncen, welche in den beiden Amtsgerichtsbezirken die weiteste Verbreitung finden, werden die gespaltene Corpuzzeile mit 10 Pf. berechnet. Einem recht zahlreichen Abonnement sieht ergebenst entgegen die Expedition des Amtsblattes.

Handwritten signature: Friedrich Luchhardt



Zum Erntefest,

morgen, Sonntag, wobei
Tanzmusik
stattfindet, ladet freundlichst ein
Möhrsdorf. **G. Körner.**

Grüne Aue, Bretzig.

Sonntag, den 25. und Montag,
den 26. d. M., ladet zum

Scheibenschießen

aus glattem Gewehr, wobei die
besten Schützen Prämien erhalten, ganz
ergebenst ein **S. Richter.**

Militär-Verein

für Gersdorf und Umgegend.
Sonntag, den 25. September, Nach-
mittag 5 Uhr,

Hauptversammlung.

Bereinsangelegenheiten und Einkassiren
der Steuern. Um recht zahlreiches Er-
scheinen bittet der Vorstand.

Zum Jahrmarkt

empfehle in großer Auswahl alle Sorten
**Lampen, Weiss- u. Schwarz-
blech-, Zink- und Messing-
Waaren** zu den solidesten u. billigsten
Preisen einer geneigten Beachtung.

Alwin Reissig, Klempner,
Langeasse, unterhalb des Herrnhäuses.

Echt Pilsner,
echt Culmbacher, sowie
Felsenkeller Lagerbier,
in 1/2 Flaschen, hält stets vorräthig
Müller's Restauration,
Ramenzerstraße.

Von heute Nachmittag an verkauft im
Ganzen und Einzelnen

H. Meißner Pfäumen
Herrn. Cunradi.

Kieler Speckbündlinge

täglich frisch empfiehlt
Carl Peschke,
Pulsnitz.

Bisquitkartoffeln,
sowie **Senftenberger,**
verkauft **Oskar Thomas,**
Pulsnitz.

Kalender 1882,

Almanache,
Lampen-Schirme,
in den neuesten Fagons,
Spiellarten,

Düten- & Packpapier

empfehle billigst
Robert Lindenkrenz,
Pulsnitz, untere Langeasse.

Schleifsteine.

Ich mache auf meine guten u. billigen,
beste Sorte **Schleifsteine** aufmerksam,
für deren Güte Garantie geleistet wird.
Pulsnitz. **Carl Johne,**
Zimmermeister.

Frisch gedämpftes Knochenmehl,

dessen Gehalt nach neuester Untersuchung
von **2,82 pCt. Stickstoff,**
25,15 Phosphorsäure
garantirt, empfiehlt seinem Inhalt nach
zu dem billigen Preise à Centner von
M. 7.50 per Cassé bei Ziel nach Ueberein-
kommen
Hartbäckmühle b. Pulsnitz.

Aug. Weizmann.

Ramenzerstraße Nr. 259 ist ein
freundliches **Logis,** 2 Tr., mit Zube-
hör zu vermieten.

Robert Philipp's Restauration,

Langeasse 25,

Kirmesfest

ladet zum

Sonntag, den 25. und Montag, den 26. September,
ganz ergebenst ein.

Gasthof zum schwarzen Adler, Königsbrück.

Einladung

zu dem nächsten Sonntag, den 25. September stattfindenden

Subscriptions-Ball,

verbunden mit
Einweihung meines neu erbauten Tanz- u. Concert-Saales
Beginn des Concertes Nachmittags 4 Uhr. **Entré 25 Pfg.**
Nach dem Concert **Ball.**

Um recht zahlreiche Betsichtigung bittet **B. Butter.**

Photographie in Pulsnitz im „Gasthof zur Stadt Dresden.“

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend zur freundlichen Notiz,
daß nächsten Sonntag, den 25. September, photographische Auf-
nahmen von dem Unterzeichneten beginnen und empfehle mich zur Anfertigung
aller in dieses Fach einschlagender Arbeiten bei billigster Preisnotirung. Saubere
Arbeit und reelle Bedienung wird zugesichert.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Ehrlich,
Photograph aus Dresden.

Pulsnitz, **L. Friedr. Iske** Pulsnitz,
Ohornergasse, Ohornergasse,

hält sein grosses Lager in

Glas-, Porzellan- & Steingut-Waaren

dem geehrten Publicum zu reellen und soliden Preisen bestens em-
pfohlen. Hochachtungsvoll

L. Friedr. Iske.

An der landwirthschaftlichen Schule, sowie an
der Obst- und Gartenbauschule zu **Bauken** beginnen
am 18. October d. J. neue Kurse. Nähere Auskunft erteilt:

Der Director.
J. B. Drucker.

Für Freunde der Homöopathie

in Pulsnitz und Umgegend mache ich hierdurch bekannt, dass ich
von heute ab jeden **Dienstag** und **Freitag, Nachmittags von 2**
bis 4 Uhr, im „Gasthofe zu Pulsnitz Meissner Seite“ zu
sprechen bin.

Grossröhrsdorf, den 12. September 1881.

Süssenguth, pract. Arzt.

Jahrmarkts-Anzeige.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich zum Jahrmarkte nur in und vor meinem
Hause am Obermarke feil halte und empfehle ganz besonders mein großes Lager
frisch eingetroffener Neuheiten in wollenen Tüchern, Swahls, Handschuhen, Fan-
ghons, Damen- u. Herrenwesten, Hemden, Filzröden, Moireröschürzen, Cravatten
u. Schlippen, wollenen u. weißen Vorhemdchen, seidnen u. wollenen Swahl-
tüchern, seidnen Knüpftüchern in den neuesten Mustern u. s. w. einer geneigten
Beachtung. **Theodor Schieblich,** Obermarkt.

August Jentsch,

Kurzegasse Pulsnitz, Kurzegasse

empfehle sein Lager von Winterartikeln. Als:
Kopf-, Swahl- und Knüpftücher, wollenen Vorhemdchen,
wollene Westen, Muffel mit u. ohne Perlen, fertige Hemden, Hosen u.
**Jacken, Barchende, Hemdenbarchend, Lama, Hemden-
körper, einen Posten wollenen Rockrester, Strümpfe u. Strickgarne**
— zu billigen Preisen. —

Für die zu unserer silbernen Hochzeit von lieben Ver-
wandten und Freunden uns gewordenen freudigen Ueber-
raschungen herzlichen Dank.

Pulsnitz, den 12. September 1881.

B. Jürgel,
P. Jürgel
geb. Mittag.

Hierzu eine Beilage.

Zu bevorstehenden Ernte- und Kirmes-
festen hält seine 4mal preisgekrönten hoch-
feinen wirklich ganz ächten

Getreide-Branntwein-Presshofen,
unter Garantie guter Triebkraft, einem
geehrten Publicum en gross & en detail
bestens empfohlen **Alwin Endler.**

Einkauf

alter, getragener Herren- und Damen-
Garderobe Uhren, Wäsche, Betten,
Stiefel, besonders Leberzieher, Sojen,
Möbel, ganze Nachlässe, sowie Kupfer,
Messing, Zinn, Blei, Gußeisen.
Auf briefliche Bestellung komme ins Haus.
Carl Peschke in Pulsnitz,
Lange Gasse 12.

Wagenverkauf.

Ein gebrauchter Korbwagen mit
Verbed und Federn, ein Amerikaner, 4sitzig,
ein Korbwagen ohne Federn, sowie ein
starker und ein schwacher Wirtschaftswa-
gen stehen wegen Mangel an Platz
preiswerth zu verkaufen beim Schmiede-
meister **Bienstein** in Königsbrück.

Direct aus Holland bezogene
Hyazinthenzwiebeln etc.
empfehle in bekannter Qualität
Königsbrück. **G. Heitmüller.**

**Ausrangirte Brauntw.-
Gebinde, zu Krautfässern**
passend, verkauft einen Posten
Alwin Endler.

Einen größeren Posten
leere Fettfässer
in verschiedenen Größen verkauft
C. G. Auring.

Heute, Sonnabend,
Auction, Polzenberg 95.
Carl Peschke.

Eine starke **Weltzirge** ist zu ver-
kaufen in Nr. 120 in Königsbrück bei
Kosine Hausdorf.

Pflaumen-Verkauf.

Von Montag, als den 26. September
an, werden alle Tage schöne frisch
gepflückte **Pflaumen**, in den Aileen
der **Mittlergüter Reichenbach** und
Koitsch, verkauft, auch werden **Be-
stellungen zur Lieferung** bis ins
Haus durch Unterzeichneten angenommen.
Oberlichtenau, im September.
Karl Guhr.

Herr **Job. Traugott Gneus,**

Gutsauszügler in Lichtenberg,
hat in hochherziger Gesinnung der Schul-
gemeinde Lichtenberg ein Kapital von 300
Mark überwiesen, von dessen Zinsen für
arme, aber durch Fleiß und gutes Be-
tragen sich auszeichnende Schullinder nöthige
Schulbücher angeschafft werden sollen.
Im Namen der Schulgemeinde dankt da-
für

der Schulvorstand in Lichtenberg.

Einen Müller
sucht zum sofortigen Antritt
R. Sahn, Oberlichtenau.

Chreuerklärung.

Hierdurch bezeichnen wir die von uns
über die letzte Dienstherrschaft der Mi-
unterzeichneten verbreiteten Nachreden in
allen Stücken für vollständig unwahr und
erlogen und erklären, daß nur insolge un-
serer dringenden Bitten ein gerichtlicher
Strafantrag seitens der Beleidigten nicht
gestellt worden ist. **Frieda Anders.**
Königsbrück. **Löpfer Opitz.**

Stroer: Ihr Pulsnitzer habt ja recht
neumodische, wasserdichte Leiterhäuser, da
verfaulen die Leitern ja oben und unten
und auch in der Mitte; bei Euch ist jedens-
falls das Leben der Feuerwehrene hoch
versichert.

Pulsnitzer: Das müssen wir doch wohl
besser wissen, bei uns hat noch Niemand
Hals und Beine gebrochen und haben wir
alle Ursache, in Kleinigkeiten zu sparen, um
große dringende Bedürfnisse befriedigen zu
können.

Stroer: Ach so — — — na dann
gratulire.